Bestimmung der Jahreszeit auf Borneo

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **15 (1922)**

Heft [2]: **Schüler**

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bestimmung der Aussaatzeit.
Insel Borneo. Niederländisch-Indien.

Berechnung der Jahreszeit auf Borneo.

Die Insel Borneo in Niederländisch-Indien ist achtzehnmal so groß wie die Schweiz. Borneo wurde 1521 von den Portugiesen entdeckt; um 1600 nahmen die Holländer und später teilweise die Engländer davon Besitz. — Die Urbewohner, die „Dajak", sind gegen den Freund ehrlich und zuverlässig, gereizt aber sind sie rachsüchtig und grausam. Möglichst viele Köpfe von Feinden erbeutet zu haben, gilt heute noch als besondere Ehre.

Trotz großer Wildheit und eines sich in seltsamen Gebräuchen zeigenden Aberglaubens haben die „Dajak" gelernt, in wohlüberlegter Weise die Natur zu beobachten und daraus richtige Schlüsse zu ziehen. Ein Beispiel hiefür ist die Ermittlung der richtigen Zeit zur Aussaat. Ein Meßstock wird in die Erde gesteckt; nach dem Schatten, den er wirft, berechnet ein darin erfahrener Mann die Sonnenhöhe. Wenn der täglich sich verkürzende Schatten das richtige Maß erreicht hat, so ziehen einige „Dajak"-Männer in den Wald, um Flug und Ruf der Vögel zu beobachten; besonders Leben und Treiben des Mauerspechtes und Habichtes sind ausschlaggebend. Sind auch diese Zeichen günstig, so wird ausgesät.

Die Eingebornen von Borneo fahren mit dieser Methode nicht schlechter als manch Zivilisierter, dem die Natur nichts, die Weisheit gedruckter Buchstaben aber alles sagt. Glücklicherweise sind auch bei uns die Bauern vorzügliche Naturbeobachter.

Geschwindigkeit des Vogelfluges.

Nach sorgfältigen Versuchen von Dr. Thienemann auf der Vogelwarte zu Rossitten (Preußen) beträgt die durchschnittliche Geschwindigkeit des auf dem Zuge befindlichen Vogels in der Sekunde: Dohle 17 Meter, Wanderfalk 16,5, Saatkrähe 14,5, Nebelkrähe 14 und Sperber 11,5 Meter. Es legen also in der Stunde zurück die Dohle 61,2 Kilometer, der Wanderfalk 59,4, die Saatkrähe 52,2, die Nebelkrähe 50,4 und der Sperber 41,4 Kilometer. Es ist also vielen Zugvögeln möglich, in einer Nacht von Süddeutschland über die Schweizeralpen nach Oberitalien zu fliegen. Bei dieser Vorliebe für den Zug bei Nacht ist es deshalb auch ohne weiteres verständlich, daß die Reise vieler „Segler" unbeobachtet vor sich geht.